

Leserbrief

zu „Teenager kontert Ehe-Retterin aus“

Volksstimme, Mittwoch, 1. Juli 2017, Seite 6:

Text des Leserbriefes:

Dank und Anerkennung für Hedwig Freifrau von Beverfoerde

Lutz Sperling

Maybritt Illners ZDF-Talkshow zum Thema gleichgeschlechtliche „Ehe“ war in die gegenwärtige Kampagne eingebunden und verlief, wie man im Vorfeld wissen mußte, nach einem genau abgekarteten Drehbuch. Frau von Beverfoerde hat in dieser Situation gelassen soviel für den naturgemäßen Ehebegriff vorgebracht, wie ihr ermöglicht wurde. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung. Der Volksstimme-Beitrag, in dem Sie ironisch als „Ehe-Retterin“ bezeichnet wird, fügt sich in die genannte Kampagne ein, die der erdrückenden Menge der Argumente pro Aufrechterhaltung des Ehebegriffes, die von hervorragenden Geistern vorliegen, im gegenwärtigen „Diskurs“ kaum eine Stimme gibt. Die offensichtlich gut vorbereiteten Argumente des bei zwei schwulen Männern aufgewachsenen „Teenagers“ können wohl kaum als Beweis dafür herhalten, daß mutterlosen oder vaterlosen Kindern nichts fehlt. Die „Vergeblichkeit“ des Einsatzes von Frau von Beverfoerde und der großen Anzahl Gleichgesinnter ist nur eine scheinbare. Die Geschichte lehrt, daß Rechtspositivismus das wahre, aus der Natur des Menschen folgende Recht nicht auf Dauer zerstören kann. Sollte aus dem Entwurf Gesetz werden, würde dieses entgegen dem Gleichheitsgebot des Grundgesetzes Ungleiches gleich behandeln.

.....

Der Volksstimme-Artikel hatte folgenden Wortlaut:

Teenager kontert Ehe-Retterin aus

Magdeburg (sh)

Hedwig von Beverfoerde streitet seit Jahren für die Familie im klassischen Sinn. Zuerst hatte die katholische Freifrau aus dem Jerichower Land deshalb gegen die gleichgeschlechtliche

Lebenspartnerschaften angekämpft – als Mitglied der CDU. Dort ist sie ausgetreten. Nun engagiert sie sich – gemeinsam mit AfD-Vizechefin Beatrix von Storch – in der konservativen Initiative „Demo für Alle“ gegen die „Ehe für alle“. Vergebens, wie jetzt klar ist.

Noch am Donnerstagabend saß Frau Beverfoerde mit am Tisch, als Maybrit Illner in ihrer ZDF-Talkshow die gleichgeschlechtliche Ehe diskutierte.

Die Aktivistin hatte hinreichend Gelegenheit, ihren Standpunkt darzulegen. Kein Parlament und keine Lobbygruppe hätten das Recht, so von Beverfoerde, „die Institution der Ehe, die es vor jedem Staat gegeben hat und Grundlage unserer Kultur und Gesellschaft ist, mit einem Federstrich freizugeben“.

Daß die Ehe Veränderungen unterliege, wollte sie allerdings nicht gelten lassen. Schließlich blieb der Freifrau ein Trumpf: Das Kindeswohl, für das die existierende Ehe das Beste sei.

Widerspruch kam aus berufenem Munde: Der 16-jährige Raphael Zinser nannte das Leben als Pflegesohn von zwei schwulen Männern, seinen zwei Vätern, „ganz normal“. Die irritierte Frau von Beverfoerde beharrte auf dem Recht der Kinder auf Mutter und Vater. Konter des Teenagers: Schwule Paare bekämen das Recht auf ein Kind nur, wenn das Jugendamt sie für verantwortungsvolle Eltern halte. Da war die Aktivistin platt.

Der 16-Jährige hat seit jüngstem auch ein Parteibuch. Er ist in der CDU.